

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 70 (1992)
Heft: 2

Rubrik: Aus anderen Zeitschriften = Revue des revues = Spigolature micologiche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvètes qui auraient le loisir de passer quelques jours de vacances instructives en novembre (!) dans le Midi de la France. Les Catalogues peuvent être obtenus, à prix modique (de FF 10.– à FF 20.–), par l'intermédiaire de la Librairie de l'USSM (W. Wohnlich, Waldeggstrasse 34, 6020 Emmenbrücke).
F. Brunelli

Die hier besprochenen Bücher können auch durch unsere Verbandsbuchhandlung bezogen werden. Bestellungen werden durch die Vereine schriftlich gerichtet an: Walter Wohnlich-Lindegger, Waldeggstrasse 34, 6020 Emmenbrücke.

Aus anderen Zeitschriften

Revue des revues

Spigolature micologiche

Bulletin de la Société Mycologique de France, Band 106, Heft 2, 1990

A. David und C. Lecot: Pour une lecture actualisée des «Hyménomycètes de France» de Bourdot et Galzin

Es handelt sich im wesentlichen um eine Liste der im Werk von Bourdot und Galzin beschriebenen Porlinge (rund 1000 Arten!) mit einer Gegenüberstellung zur heute gültigen taxonomischen Eingliederung und Nomenklatur, sowie mit Hinweisen auf Werke mit entsprechenden farbigen Abbildungen. Die Autoren erwähnen dabei, dass die Nomenklatur der Porlinge sich in einem ständigen Umbruch befindet, so dass man oft drei verschiedene Namen angeben müsste, die aber nicht alle gerechtfertigt erscheinen; sie beschränken sich deshalb auf 1–2 Bezeichnungen. Man findet in der modernen Literatur tatsächlich für einige Arten andere Namen als hier aufgeführt wurden, z. B. (in Klammern die Angaben von David und Lecot):

Scutiger spec. (*Albatrellus spec.*)

Bondarzewia mesenterica (*B. montana*)

Aurantioporus croceus (*Hapalopilus cr.*)

Trichaptum hollii (*Tr. fuscoviolaceum*)

Podofomes trogii (*P. corrugis*)

Eine wahre «Odyssee» scheinen die bei Bourdot und Galzin unter *Leptoporus* geführten Arten durchzumachen. Vor längerer Zeit wurde davon die Mehrzahl als *Tyromyces* abgetrennt, davon wieder der grössere Teil zu *Spongiporus* und nachher zu *Postia* gestellt, um in diesem Artikel schliesslich *Oligoporus* zugeordnet zu werden.

In den Anmerkungen wird noch auf Arten hingewiesen, die seit Bourdot in Frankreich neu gefunden wurden, darunter *Albatrellus (Scutiger) subrubescens*, ein Doppelgänger des Schafporlings (*A. ovinus*), von dem er sich praktisch nur durch die amyloiden Sporen unterscheiden lässt. Dazu eine Anmerkung: nach Breitenbach und Kränzlin ist *subrubescens* in der Schweiz viel häufiger als *ovinus*, wird aber meist verkannt; im übrigen wird er hier praktisch immer unter Fichten gefunden, während David und Lecot Kiefern als sein Biotop (und als Trennmerkmal) angeben.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147
4058 Basel

L'homme n'hérite pas la terre de ses parents, il l'emprunte à ses enfants.

A. de Saint-Exupéry